

Dass ich im Verlauf meines Bachelor Studiums ein Auslandssemester machen würde, stand für mich sehr früh fest, da es im Lehrplan so vorgesehen ist. Auch sehr schnell war meine Wahl auf Italien gefallen, da ich schon mehrere Sommerurlaube dort verbracht habe und mir gut vorstellen konnte eine Zeit dort zu leben. Auf Grund der Auswahl an Partneruniversitäten der Uni Bremen entschied ich mich letztendlich für das im Norden Italiens gelegene Mailand.

Nachdem die Formalitäten bezüglich Bewerbungs- und Annahmeverfahren, so wie der Wahl der Studienfächer an der Gasthochschule geklärt waren, begann meine Vorbereitungszeit auf das Auslandssemester. Zu der Wahl der Kurse sollte noch gesagt werden, dass diese nicht so reibungslos verlief wie geplant. Dies lag zum einen daran, dass es keine wirkliche Übersicht über das Vorlesungsverzeichnis zu finden gab und die gesamte Internetseite nach dem Umstellen von Italienisch auf Englisch unvollständig ist. So ist man wohl oder übel, bei nicht ausreichenden Italienisch Kenntnissen, darauf angewiesen, sich mit einem Wörterbuch durch die Seite zu navigieren. Das Kursangebot an sich war jedoch sehr facettenreich, so dass man eher die Qual der Wahl hat, da ein so umfassendes Angebot an englischsprachigen Kursen, im sozialwissenschaftlichen Bereich besteht. Meine Vorbereitung beschränkte sich vornehmlich darauf eine Bleibe für die Zeit in Mailand zu finden. Nachdem ich tagelang durch die Abgründe unzähliger Facebookgruppen, auf der Suche nach einer Unterkunft, mit doch verschwindend geringen italienisch Kenntnissen gewandert bin, entschloss ich mich, meine deutsche „Ich-plane-alles-penibel-Mentalität“ abzulegen und den Aufenthalt auf mich zukommen zu lassen. Wie es eben ein echter Italiener tun würde. Und so kam dann an einem Sonntag Anfang Oktober der Tag meiner Abreise.

Angekommen im zu diesem Zeitpunkt des Jahres noch herrlich sonnigen Mailand, bezog ich Quartier im Hostel Milano am Piazza Loreto im Nord-Osten der Stadt. Von dort aus erreichte ich die Universität in 20 Minuten mit der Metro und meldete mich dort am Montag zum Antritt meines Semesters. Die Fakultät für Politik und Wirtschaft, an welcher meine Kurse statt fanden, befand sich ungefähr 7 Minuten entfernt von dem altherwürdigem Hauptgebäude der Universität. Meine Kurse wurden alle auf Englisch abgehalten und das Niveau ist ziemlich ähnlich zu dem in Deutschland, doch dazu später mehr.

Was die Freizeitgestaltung angeht fiel es einem schwer zu entscheiden welcher Aktivität man nachgehen wollte. Vom Erasmus Student Network Milano wurden während der gesamten Dauer meines Auslandsaufenthalts die verschiedensten Veranstaltungen organisiert. Diese reichten von gemeinsamen kulturellen Aktivitäten, über sportliche Ertüchtigung beim Fussball oder Volleyball, bis hin zu Besuchen im San Siro und Kneipentouren.

Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich vor Ort nicht wesentlich einfacher. Jedoch bekam ich von dem zuständigen Erasmus Koordinator eine Liste mit Internetseiten (fast alle auf Italienisch), welche ich durcharbeitete. Ich kann allen die in Italien ein Zimmer suchen die Seite easystanza.it nur ans Herz legen, denn hier fand auch ich nach nur zwei Tagen die passende Wohnung. Außerdem sollte man tunlichst Seiten wie erasmusu.com und ähnliche meiden, da man hier bereits bevor man die Wohnung überhaupt sehen kann die erste Monatsmiete überweisen muss. Zum Wohnungsmarkt in Mailand sollte noch gesagt werden, dass dieser, wie alles in dieser Metropole der Messen und Mode, sehr teuer ist. Man sollte auf jeden Fall damit rechnen für ein WG-Zimmer im Monat 700 Euro zu zahlen, wenn man im Stadtzentrum leben möchte. Und das kann ich nur empfehlen da man dort erst die richtige Atmosphäre der Stadt wahrnimmt. Sollte der Geldbeutel jedoch etwas kleiner sein, ist es an und für sich auch kein Problem im äußeren Ring der Stadt zu leben, da die Nahverkehrsanbindung in Mailand mit Metro, Bus und Straßenbahn sehr gut ist. Um den Nahverkehr nutzen zu können empfiehlt die Universität sich ein Studentenmonatsticket für 40 Euro zu kaufen. In der Theorie klingt dies auch sehr gut, doch um überhaupt an dieses Ticket zu kommen muss man eines der drei oder vier Kundenzentren des Nahverkehrsverbundes aufsuchen, um dieses zu beantragen. Ich rate jedem nur tunlichst das Ticketcenter am Dom zu meiden da dieses auf Grund der Nähe zur Universität restlos überfüllt ist. Früh morgens sind die Wartezeiten noch am kürzesten, sollte man jedoch eher ein später Vogel sein muss man wohl oder übel zwei bis drei Stunden Wartezeit in Kauf nehmen.

Der Alltag im Uni-Leben ist sehr ähnlich zu dem in Deutschland, der einzige wesentliche Unterschied ist, dass für die Klausuren das Lesen von Pflichtlektüre verlangt wird. Außerdem sind die Folien, welche die Professoren hochladen unvollständig und so ist eine Vorbereitung auf die Klausuren ohne die den Kurs begleitenden Bücher fast unmöglich. Das Niveau der Klausuren ist wieder sehr ähnlich zu dem in Deutschland, wenn nicht gar ein wenig einfacher.

Abschließend kann ich auf jeden Fall sagen, dass die Eindrücke welche ich aus meinem Auslandssemester mitnehme durchweg positiv sind. Man lernt viele nette Leute in einem internationalen Umfeld kennen und auch die Erfahrung auf sich ganz allein gestellt im Ausland zu leben, welche für mich eine neue war, will ich nicht missen müssen. Meine Begeisterung geht gar soweit, dass ich sogar vorhabe, im weiteren Verlauf meines Studiums, noch ein Semester im Ausland zu studieren. Auch die Stadt Mailand als Ziel hat mich restlos überzeugt. Zwar hat Mailand im Gegensatz zu ihrem ewigen Widersacher Rom nicht so viele touristische Highlights zu bieten, dafür kann sie aber mit einem Charme und einer Atmosphäre auftrumpfen, wie ich sie bislang in wenigen Städten erlebt hab. Besonders als Fußball begeisterte Person kommt man hier auf jeden Fall auf seine Kosten. Auch wenn die glorreichen Zeiten des Mailänder Fußballs vorbei sind.